

GZIM & Zollsoft

Digitales Impfmanagement mit ImpfDocNE für die Regelversorgung

Digitaler Impfpass und Impfmanagement in der Praxis
erhöhen die Impfraten signifikant

Nominiert für den MSD Gesundheitspreis 2020

Interview mit Dr. Hans-J. Schrörs

MSD Gesundheit
PARTNER | FORUM | PREIS

MSD Sharp & Dohme GmbH
Lindenplatz 1, 85540 Haar
www.msd.de



ImpfdocNE – der digitale Impfpass mit Erinnerungsfunktion

Jeder vierte Deutsche verliert seinen Impfpass oder findet ihn schlicht nicht mehr. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch ineffizient und verursacht Kosten. Dem Team von ImpfdocNE um den medizinischen Projektleiter Dr. med. Hans. J. Schrörs geht es darum, die Impfquoten in der Bevölkerung zu verbessern und ein praxisorientiertes Impfmanagement für die Impfpraxis zu etablieren. So ist der digitale Impfpass entstanden – eine App, mit einem weltweit einzigartigen System, das eine Kopplung zwischen Arztsystem, Patienten-App und Erinnerungssystem über einen Cloudserver darstellt.

”

MSD: Herr Dr. Schrörs was gab den Ausschlag für ImpfDocNE?

Hr. Schrörs: Bereits Ende der 90er Jahre war für mich als Allgemeinarzt in meiner Praxis das Impfen eine wichtige Form der Prävention. Da waren wir noch weit entfernt von einem elektronischen Impfpass. Ich habe dann damals das erste Konzept für eine Impfsoftware entwickelt, die als Begleitprogramm eng mit der Krankenakte der Arztsoftware gekoppelt war. Durch einen hinterlegten Algorithmus konnte das Programm, die in der Krankenakte hinterlegten impfrelevanten Informationen verwerten. Eine Begegnung mit dem damaligen Vorstand des Kinder- und Jugendärztesverbandes brachte die Erweiterung um einen Erinnerungsservice, der aus der Impfpraxis heraus automatisch versendet wird. 2005 kam Impfdoc als serienreife Impfsoftware auf den Markt.

“

”

MSD: Welches Feedback bekommen Sie zum digitalen Impfpass?

Hr. Schrörs: Die Rückmeldung zum digitalen Impfpass ist äußerst positiv. Wir sind mit der App ja noch in der Testphase, aber erst kürzlich hat mich ein Kollege angerufen und mir erzählt, dass er bereits 150 Patienten in seiner Praxis mit dem digitalen Impfpass versorgt und es ihm richtig Spaß macht. Ich erzähle Ihnen noch eine Anekdote. Bei Apple gehören wir durch unsere App zum Entwicklerkreis. Man muss sich doppelt authentifizieren und in einem Telefonat seine Identität bestätigen. Da rief mich also eine Apple Mitarbeiterin an und ich erklärte ihr was genau wir mit unserer App machen. Als sie hörte, dass es sich dabei um einen digitalen Impfpass handelt rief sie „Oh wann kommt der, den brauche ich auch.“ Es ist natürlich schön, wenn man von jungen Leuten aus der digitalen Branche ein solches Feedback bekommt.

“

”

MSD: Wo lagen die größten Herausforderungen?

Hr. Schrörs: Die Komplexität hat uns doch überrascht und wir sind auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, was den Algorithmus angeht. Wir mussten den Workflow des Impfens und die Gedankengänge des Impfarztes virtuell abbilden. Der Algorithmus muss letztlich den ganzen Entscheidungsbaum aufschlüsseln, den der Arzt von der Abfrage der individuellen Patientendaten bis hin zum Entschluss, welche Impfungen gegeben werden sollen, durchläuft. Das hört sich viel einfacher an als es tatsächlich ist, weil jeder Mensch anders ist und unterschiedlich behandelt werden muss.

“